

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 61 (1986)
Heft: 6

Artikel: Sicheres Dach über dem Kopf
Autor: Vogel, Paul Ignaz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicheres Dach über dem Kopf

GV der Sektion Bern des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

Am 3. Mai referierten im Restaurant Innere Enge in Bern Rudolf Born (Architekt) über Altbausanierung und Dr. Klaus Baumgartner (vom Bundesamt für Wohnungswesen) über die neue Praxis des Wohnbau- und Eigentumförderungsgesetzes (WEG); am Nachmittag fand die 66. *ordentliche Generalversammlung der Sektion Bern SVW* statt. Die Versammlung behandelte die statutarischen Geschäfte und genehmigte einstimmig den Jahresbericht.

Aus dem Jahresbericht

90 Genossenschaften sind im Mitgliederverzeichnis aufgeführt. Sie alle versuchen, das gemeinnützige Ziel eines sicheren Daches über dem Kopf zu erstreben. Doch die Zahl der preisgünstigen Wohnungen nimmt mit jedem Jahr ab, stellt der Jahresbericht fest. Gewiss würden von dieser negativen Entwicklung nur wenige Prozente der Bevölkerung betroffen, aber hinter diesen Prozentsatz verbergen sich Menschen, Betagte, Witwen, Jugendliche, Kinder. Auf der andern Seite nimmt die Zahl der Neuwohnungen zu; doch deren Mietzinse sind meist sehr hoch. Ein beschwerlicher Weg ist zu gehen, bis eine Baubewilligung vorliegt.

«Das Recht auf Einsprache ist bestimmt ein kostbares Gut, nur sollte dies nicht aus egoistischen Gründen missbraucht werden», heisst es im Jahresbericht.

Subventionen

Für die 1943 bis 1950 erbauten Genossenschaftswohnungen wurde die Unterhaltsquote von 4,5 auf 5,0 Prozent erhöht. Dachsanierungen, Erneuerung der Badezimmer und der Fenster waren vielerorts nötig. Auch die Lebensdauer der Kochherde, der Waschautomaten und der Kühlschränke ist gesunken. Sie beträgt nicht mehr 20 bis 25 Jahre, sondern bloss noch 15 bis 20 Jahre. Darum dankt die Berner Sektion des SVW in ihrem Jahresbericht den Behörden für die Erhöhung der Unterhaltsquoten.

Schwierigkeiten

Die genossenschaftliche Wohnbaubewegung bemüht sich immer wieder, Häuser zu erhalten. «Wir verzichten auf Luxusrenovationen und versuchen auf die Interessen der alten Mieter nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.» Doch beim Kauf eines Abbruchobjektes stellen sich ganz andere Probleme, denn im Vordergrund steht die realisierbare Nutzung. Dem steht auch eine Trendwende in der Öffentlichkeit gegenüber, da der technische und wirtschaftliche Fortschritt nicht mehr immer als positiv angesehen wird. Dazu gehört auch der Ruf gegen den Bau neuer Wohnungen. Bei Wohnungen jedoch, die vor 60 Jahren und mehr gebaut worden sind, ist ein Abbruch des Gebäudes nicht immer ein Übel, weil eine Neuüberbauung eine we-

Demissionen und Wahlen

Gustav Scherer, zurücktretender Vizepräsident der Sektion Bern des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen (SVW), bezeichnete es als «nicht leicht», als Veteran der Genossenschaftsbewegung Abschied zu nehmen.

Hans Wytenbach, ebenfalls zurücktretendes Vorstandsmitglied und während 29 Jahren in der Wohnbaugenossenschaft Alpenblick tätig, meinte, es gäbe in unserem Land genügend teure, aber nicht genügend preisgünstige Wohnungen.

In den Ersatzwahlen wurden *Hans Röstli* aus Thun von der Genossenschaft Alpenblick und *Fritz Ramseier* von der Genossenschaft Lanzgut als Vertreter der Sektion in den Vorstand erkoren.

sentlich bessere Nutzung und langfristig gesehen preisgünstige Mietzinse ergibt.

Auch für Wohnbaugenossenschaften geht es immer wieder darum, über Landreserven zu verfügen, damit die Zukunft der genossenschaftlichen Tätigkeit gewährleistet ist. Doch Zonenpläne werden angefochten, Um- und Auszonungen durch Initiativen verlangt. Dazu kommt, so meint der Jahresbericht, dass die Mehrheit des Schweizervolkes bei Abstimmungen und Wahlen in der Regel zu Hause bleibt und kleine motivierte Gruppen mit den chronischen Neinsagern ein Bündnis eingehen.

Paul Ignaz Vogel

Coop
Versicherungen

... alle Versicherungen

Coop-Leben, Aeschenvorstadt 67, 4002 Basel
Tel. 061/45 31 11

Für Neubauten,
Umbauten, Renovationen und
Unterhalts-Service die richtige
Adresse:

BOSSHARD

Heizung Energietechnik

Oerlikonerstrasse 78
8057 Zürich
01 311 81 14

Chrummwisstrasse 40
8700 Küsnacht
01 910 52 58